

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 24 (1932)
Heft: 12

Artikel: Zur Statistik der Fabrikarbeiterschaft der Schweiz
Autor: Giovanoli, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-352581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gründe können in einem privatwirtschaftlich orientierten Wirtschaftssystem nur in sehr begrenztem Masse durchgesetzt werden. Zum Glück gibt es andere und unwiderlegbare Argumente dafür: Den Einfluss einer höheren Lebenshaltung auf die Leistung des Arbeiters, vor allem anderen aber den Anspruch des Proletariers auf ein menschenwürdiges Dasein, auf die Errungenschaften der Kultur und Zivilisation, die ihm der Kapitalismus niemals aus eigenem Antrieb eingeräumt hat.

Ueber dieses unmittelbare Ziel hinaus aber muss jede ernsthafte Krisenbekämpfung in erster Linie darauf gerichtet sein, die dauernde Ursache der Disproportionalität in der Einkommensbildung zu beseitigen: Den Zwiespalt zwischen dem privatwirtschaftlichen Antrieb des Unternehmers und den Notwendigkeiten der Gesamtwirtschaft. Erst ein über private Wirtschaftsmotive, über das «Rentabilitäts»-Interesse des Einzelunternehmers hinausblickendes Wirtschaftssystem, das nach gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkten Unebenheiten im Produktionsprozess und in der Einkommensbildung vermeidet oder ausgleicht, kann eine dauernd krisenfreie Wirtschaft verbürgen: Erst ein System der gemeinnützigen Planwirtschaft.

Einige Literaturangaben: *Emil Lederer*, Konjunktur und Krisen. Im «Grundriss der Sozialökonomik, Band IV»; *Emil Lederer*, Zur Morphologie der Krisen. In «Die Wirtschaftstheorie der Gegenwart», Band IV; *Natalie Moszkowska*, Das Marxsche System, Seite 120 ff.; *Rudolf Hilferding*, Das Finanzkapital, Seite 297 ff.; *Karl Massar*, Die volkswirtschaftliche Funktion hoher Löhne; *Jakob Marschak*, Die Lohndiskussion.

Zur Statistik der Fabrikarbeitserschaft der Schweiz.

Von Fritz Giovanoli, Bern.

Nach den Angaben der gewerblichen Betriebszählung 1929 wurden von insgesamt 1,26 Millionen Beschäftigten, die in Betrieben von Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr gezählt wurden, 792,000 Arbeiter (einschliesslich der gewerblichen Lehrlinge) festgestellt. Auf die Arbeiterschaft (ohne Angestellte) entfällt somit ein verhältnismässiger Anteil von 63 Prozent. 622,000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind allein in der Gruppe Industrie und Handwerk beschäftigt, 102,000 im Handel und Gastgewerbe, 51,000 im Verkehrswesen, der Rest in übrigen Betriebsarten.

Es ist nun von Interesse, zu wissen, wieviel von diesem eigentlichen Proletariat von der Fabrikarbeitserschaft einerseits und vom Handwerk und sogenannten Kleingewerbe andererseits umfasst wird.

Als Fabriken bezeichnet das eidgenössische Fabrikgesetz «industrielle Anstalten», die ohne Verwendung von Motoren und

jugendlichen Personen mindestens 11 Arbeiter beschäftigen; befindet sich darunter wenigstens eine jugendliche Person, oder werden Motoren verwendet, so genügen schon sechs Personen, damit der Betrieb dem Fabrikgesetz unterstellt wird. Liegt keine « industrielle Anstalt » vor (und das ist dann der Fall, wenn die Arbeiter nicht im geschlossenen Betrieb, sondern auswärts arbeiten), so wird er nicht als Fabrikbetrieb des eidgenössischen Fabrikgesetzes betrachtet. Hierzu gehört z. B. das ganze Baugewerbe und der grösste Teil des Installations- und Spenglereigewerbes. Diese Abgrenzung muss man sich vor Augen halten, wenn man von « Fabrikarbeiterschaft » spricht.

Im ganzen zählte die gewerbliche Betriebszählung in der Gruppe Industrie und Handwerk 59,000 Betriebe mit Arbeitern, davon sind 8514 (gleich 14 Prozent) solche, die dem eidgenössischen Fabrikgesetz unterstehen, also als Fabrikbetriebe zu gelten haben. In ihnen sind aber 410,000 Arbeiter beschäftigt, das entspricht einer Quote von 52 Prozent der Gesamtarbeiterschaft oder von zwei Dritteln aller in der Gruppe von Industrie und Handwerk erfassten Arbeiter.

In den verschiedenen Betriebsarten ergeben sich natürlich für den Anteil der Fabrikarbeiterschaft an der Gesamtarbeiterschaft höchst verschiedene Quoten, über die folgende Tabelle orientiert. Zur Gruppe von Betriebsarten mit einem Anteil von 95 bis 100 Prozent für Fabrikarbeiter gehört eine sehr grosse Zahl von Industriezweigen, von denen man sagen kann, dass sich die Gesamtarbeiterschaft praktisch vollständig aus Fabrikarbeitern rekrutiert. Hierzu gehören u. a. Kunstseide, die meisten und wichtigsten Betriebsarten der Textilindustrie, der Maschinen- und Uhrenindustrie, die Teerfarben- und Heilmittel-

| Betriebsart | Arbeiter und gewerbliche Lehrlinge | davon in Fabrikbetrieben in % | Betriebsart | Arbeiter und gewerbliche Lehrlinge | davon in Fabrikbetrieben in % |
|---|------------------------------------|-------------------------------|---|------------------------------------|-------------------------------|
| <i>Mit 95 bis 100% Fabrikarbeitern:</i> | | | Baumwollbleicherei, -färberei | 5,392 | 99,8 |
| Milchsiederei, Milchpulver | 977 | 100 | Wollspinnerei und -zwirnerei | 2,903 | 99,8 |
| Kunstseide | 6,845 | 100 | Seidenstoffweberei | 11,827 | 99,7 |
| Seidenspinnerei | 4,812 | 100 | Schuhwaren, Schuhbestandteile | 10,643 | 99,6 |
| Eisen-, Stahl- und Walzwerke | 7,091 | 100 | Weissweberei | 9,841 | 99,6 |
| Kupfer- und Messingwerke | 1,893 | 100 | Bunt- u. Plattstichweb. | 4,073 | 99,6 |
| Blechemballagen | 1,028 | 100 | Isoliermat. f. elektrotechnische Zwecke | 1,257 | 99,4 |
| Seidenbandweberei | 2,505 | 99,9 | Grammophone (Bau und Reparatur) | 1,630 | 99,3 |
| Baumwollspinnerei | 10,231 | 99,9 | Aufziehkronen, Bügel | 709 | 99,2 |
| Holzstoff, Zellulose, Papier und Karton | 5,801 | 99,9 | Email- und andere Metallwaren | 2,490 | 99,2 |
| Teerfarbenindustrie | 3,626 | 99,9 | Bau u. Rep. v. Eisenbahn- u. Tramwag. | 5,770 | 99,2 |
| Aluminium | 2,982 | 99,9 | Wolltuch u. -decken | 3,062 | 99,1 |
| Kabelwerke, Metallfaden | 1,405 | 99,9 | Ziegeleien, Tonröhren | 5,671 | 99,1 |
| Kakao, Schokolade | 4,969 | 99,8 | | | |

| Betriebsart | Arbeiter und gewerbliche Lehrlinge | davon in Fabrik- betrieben in % | Betriebsart | Arbeiter und gewerbliche Lehrlinge | davon in Fabrik- betrieben in % |
|---|---|--|--|---|--|
| Maschinenbau, Ma- schinenbestandteile | 42,244 | 99,0 | Verarbeitung v. Textil- abfäll., Hadernsort. | 1,031 | 89,8 |
| Baumwollzwirnerie | 4,053 | 98,8 | Biskuits, Waffeln, Zuckerwaren | 1,792 | 89,7 |
| Eisengiesserei, selbst. Bau von Fahr- und Motorrädern | 1,081 | 98,8 | Buch- und Zeitungs- druckerei | 12,553 | 88,9 |
| Stroh und Schilfrohr | 2,788 | 98,8 | Seifen, Kerzen usw. | 1,177 | 84,8 |
| Aluminiumwaren | 1,422 | 98,7 | Gold- u. Silberschmuck, Gross-Silberwaren | 1,331 | 80,4 |
| Eisenkonstruktion | 2,654 | 98,7 | Weissnäherei, Wäschekonfektion | 3,618 | 79,9 |
| Salze, Säuren, Düng- mittel | 1,131 | 98,6 | Küblerei, Kisten, grobe Holzwaren | 1,829 | 79,9 |
| Elektrochem. Produkte | 2,415 | 98,5 | <i>Mit 50 bis 74,9% Fabrikarbeitern:</i> | | |
| Tabakverarbeitung | 6,979 | 98,4 | Feinmech. u. optische App. u. Instrumente | 1,450 | 74,3 |
| Schrauben u. Fassont. | 2,994 | 98,3 | Möbelschreinerei (ohne Bauschrein.) | 8,818 | 74,0 |
| Seidenfärberei | 4,847 | 98,1 | Erzeugung, Umwand- lung und Abgabe von elektr. Strom | 3,849 | 73,7 |
| Elektrische Apparate | 9,528 | 97,9 | Müllerei | 2,236 | 73,4 |
| Waffen, Munition | | 97,3 | Mechan. Werkstätten | 3,067 | 69,5 |
| Büchsenmacherei | 1,771 | 97,2 | Kunststein, Zement- und Gipswaren | 4,181 | 68,3 |
| Bierbrauerei | 2,601 | | Schlosserei, Eisen- möbel, Herde | 8,301 | 66,7 |
| Papier- u. Kart.-Waren | 4,643 | 97,0 | Sägerei, Hobelwerke, Imprägnieranstalten | 6,094 | 63,3 |
| Strickerei, Wirkerei | 9,552 | 96,6 | Zimmerei, Chaletbau | 10,090 | 55,4 |
| Suppenpräparate, veget. Konserven | 2,569 | 96,4 | Frauen- und Kinder- kleider | 9,945 | 53,3 |
| Schifflistickerei | 4,057 | 96,3 | <i>Mit 25 bis 49,9% Fabrikarbeitern:</i> | | |
| Strumpfwaren | 1,827 | 96,3 | Bau- u. Möbelschrein. | 13,194 | 49,9 |
| Lithographie, Kupfer- stecherei u. -druck. | 2,462 | 96,0 | Wäscherei, Glätterei, Chem. Reinigung | 3,807 | 48,9 |
| Posamenterie, Litzen | 903 | 95,8 | Buchbinderei | 1,306 | 48,9 |
| Andere Uhrenbestand- teile | 6,003 | 95,4 | Männer- und Knaben- kleider | 7,590 | 46,4 |
| Heilmitt., Riechstoffe | 2,443 | 95,1 | Rep. v. Automobilen | 4,693 | 40,6 |
| Teigwaren | 1,271 | 95,0 | Hammer-, Zeug-, Huf- u. Wagenschmieden | 3,721 | 33,2 |
| Handmaschinenstick. | 802 | 95,0 | Sattlerei, Lederwaren | 2,314 | 29,8 |
| Roh- und Gewerke | 6,966 | 95,0 | <i>Mit unter 25% Fabrikarbeitern:</i> | | |
| <i>Mit 90 bis 94,9% Fabrikarbeitern:</i> | | | Tapeziererei, Raum- kunstateliers | 1,998 | 21,9 |
| Glashütten, Glaswaren | 1,099 | 94,8 | Spenglerei, Stanzerie | 5,050 | 20,5 |
| Lorrainestickerei, Näherei von Stik- kereiwaren | 2,185 | 94,5 | Installationswerkst. | 10,872 | 15,4 |
| Fabrikation und Zu- sammens. v. Uhren | 22,228 | 94,4 | Metzgerei | 8,088 | 12,8 |
| Zement, Kalk, Gips | 2,683 | 94,4 | Rep. von Schuhwaren | 2,805 | 7,8 |
| Töpferei, Porzellanw. | 1,171 | 93,1 | Bäckerei (ohne und mit Konditorei) | 9,964 | 4,1 |
| Gerbereien, Leder | 1,396 | 93,1 | | | |
| Automob., Karrosserie | 3,292 | 93,0 | | | |
| Filz- und Wollhut, Kappenmacherei | 1,467 | 92,7 | | | |
| Uhrenschalen | 5,294 | 92,3 | | | |
| Uhrengläser, Zifferbl. | 2,612 | 90,7 | | | |
| Gaswerke | 2,117 | 90,6 | | | |
| Uhrensteine | 3,736 | 90,2 | | | |
| <i>Mit 75 bis 89,9% Fabrikarbeitern:</i> | | | | | |
| Zeiger, Federn, Spiralen | 1,721 | 89,9 | | | |

sowie die Aluminiumindustrie und die Schuhherstellung. In manchen Gewerbebezügen, die man bis vor kurzem noch ausschliesslich als Domäne des traditionellen Handwerks zu betrachten gewohnt war, ist der Fabrikbetrieb doch schon überraschend stark eingedrungen, so z. B. in der Buchbinderei, in der Männer- und Knabenschneiderei, Sattlerei und Lederwarenfabrikation. In solchen wie der Drechslerei, Zimmerei, Frauen- und Kinderkleiderschneiderei und Kürschnerei übersteigt der Anteil der Fabrikarbeiter sogar 50 Prozent.

Die Anteile, die in den Kantonen auf die Fabrikarbeiterschaft entfallen, sind (wie dies aus der nächsten Tabelle hervorgeht) verschieden gross.

| Kanton | Arbeiter im ganzen * | Davon dem Fabrikgesetz unterstellt | |
|------------------|-------------------------|---------------------------------------|------|
| | | absolut | in % |
| Schweiz | 792,114 | 410,229 | 51,8 |
| Zürich | 154,963 | 81,657 | 52,7 |
| Bern | 117,631 | 58,831 | 50,0 |
| Luzern | 30,081 | 12,235 | 40,7 |
| Uri | 3,655 | 983 | 26,9 |
| Schwyz | 9,604 | 4,092 | 42,6 |
| Obwalden | 2,811 | 542 | 19,3 |
| Nidwalden | 2,429 | 591 | 24,3 |
| Glarus | 10,921 | 7,961 | 72,9 |
| Zug | 7,575 | 4,645 | 61,3 |
| Freiburg | 10,961 | 4,643 | 42,4 |
| Solothurn | 41,445 | 30,574 | 73,8 |
| Basel-Stadt | 45,090 | 19,968 | 44,3 |
| Basel-Land | 18,002 | 11,320 | 62,9 |
| Schaffhausen | 13,810 | 9,839 | 71,2 |
| Appenzell A.-Rh. | 7,943 | 4,267 | 53,7 |
| Appenzell I.-Rh. | 871 | 237 | 27,2 |
| St. Gallen | 55,810 | 31,435 | 56,3 |
| Graubünden | 23,406 | 3,237 | 13,8 |
| Aargau | 56,791 | 39,043 | 68,7 |
| Thurgau | 28,428 | 19,301 | 67,9 |
| Tessin | 24,274 | 8,552 | 35,2 |
| Waadt | 50,945 | 17,984 | 35,3 |
| Wallis | 14,340 | 5,718 | 39,9 |
| Neuenburg | 29,014 | 18,531 | 63,9 |
| Genf | 31,314 | 14,043 | 44,8 |

* Einschl. gewerbliche Lehrlinge.

Für die ganze Schweiz machen die dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeiter, wie bereits erwähnt, 52 Prozent der Gesamtarbeiterschaft (einschliesslich der in Handel und Verkehr gezählten) aus. Einige Kantone stehen ganz bedeutend unter diesem Durchschnitt. Andererseits überschreitet ihn der Anteil in den Kantonen Glarus, Solothurn, Basel-Land, Zug, Aargau, Thurgau und Neuenburg beträchtlich. Diese Landesteile zeichnen sich eben durch eine starke Fabrikindustrie aus. Wenn sich der Anteil im Industriekanton Zürich nur wenig über dem schweizerischen Durchschnitt erhebt, derjenige in den Kantonen Bern, vor allem aber von Basel-Stadt und Genf unter demselben liegt, so rührt dies da-

her, dass hier neben der Fabrikindustrie die im Handel und Verkehrswesen beschäftigte Arbeiterschaft von grossem Gewicht ist und die Quote der Fabrikarbeiterschaft infolgedessen sinkt.

Die Arbeiterschaft, die in Gewerbebetrieben arbeitet, die nach dem Begriff des Fabrikgesetzes keine « geschlossene Anstalt » darstellen, vollständig zum Handwerk oder Kleingewerbe zu rechnen, geht natürlich nicht an. Da aber die Aufteilung des Proletariats auf Handwerk und Kleingewerbe einerseits und Grossindustrie andererseits in verschiedener Hinsicht von Interesse ist, wurde im Textband zur eidgenössischen Betriebszählung für die Gruppe « Industrie und Handwerk » eine solche Ausscheidung vorgenommen. Weil die Begriffsbestimmung für das, was man unter « Handwerk » und « Kleingewerbe » versteht, nicht klar und eindeutig feststeht, war die Aufstellung der Zuteilungsrichtlinien nicht einfach. Die deutsche Statistik z. B. zieht die Grenze zwischen Handwerk und industrieller oder grossgewerblicher Fabrikation bei der Betriebsgrösse von 10 Arbeitern. Um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen zuungunsten von Handwerk und kleingewerblicher Produktion zu engen Zuteilungsrichtlinien gefolgt zu sein, hat die eidgenössische Betriebszählung in einer Reihe von Betriebsarten die wie die Bäckerei und Metzgerei, das Baugewerbe, die Schreinerei, Schlosserei, Schmiederei, Spenglerei, Buchdruckerei usw. noch stark kleingewerblichen Charakter aufweisen, die Betriebe mit bis 20 Arbeitern noch zur Gruppe « Handwerk und Kleingewerbe » gezählt. Gewisse Gewerbebezüge wie die Konditorei, Dachdeckerei, Kaminfegerei und die Coiffeure wurden überhaupt vollständig ohne Rücksicht auf die Betriebsgrösse zum Handwerk gerechnet.

Trotz dieser für das Handwerk nicht ungünstigen Aufteilung gelangt man nun zur Feststellung, dass von den in Industrie und Handwerk im ganzen erfassten 621,000 Arbeitern nur noch 155,000, gleich 25 Prozent, in handwerklichen und kleingewerblichen Betrieben beschäftigt sind, während 466,000 (gleich 75 Prozent) in eigentlichen Fabrik- und grossgewerblichen Betrieben arbeiten. Folgt man, wie wir dies für richtig halten, den Richtlinien der deutschen Statistik, zieht man also die Grenze bei 10 Arbeiter, kommt man für die Gruppe Industrie und Handwerk (wir wiederholen: ohne Einbezug der Arbeiterschaft des Handels, Gastgewerbes und Verkehrswesen) auf rund eine halbe Million Arbeiter, die im industriell-fabrikmässigen Produktionsprozess stehen und auf nur ein Fünftel, das auf das eigentliche Handwerk entfällt. Wobei man sich stets vor Augen halten muss, dass dieses sogenannte selbständige Handwerk wenigstens zum grossen Teil von der Fabrikproduktion abhängig ist und für sich nicht bestehen könnte.

Die Bearbeitung der Betriebszählung 1929 hat noch eine weitere interessante Aufteilung der in Industrie und Handwerk Beschäftigten vorgenommen. Es wurde nämlich einmal versucht, den ganzen Industriekörper auf zwei Hauptgruppen, nämlich Pro-

duktionsmittelindustrien und Konsumgüterindustrien, auszuscheiden.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie die Zuteilung der Industriegruppen erfolgte, die im einzelnen natürlich oft schwierig war. Bei den «Kraftstoffen», die den Produktionsmittelindustrien zugezählt wurden, handelt es sich in der Hauptsache um die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung; in der zweiten Untergruppe, den «Grundstoffen» wurde die Herstellung von Zement, Kunstseide, Papier, Leder, Farben, elektrochemischen Produkten, Aluminium usw. zusammengefasst. Die dritte Untergruppe der Konsumgüterindustrien enthält die Möbelindustrie, die Herstellung von Gerätschaften, Gebrauchsartikeln usw., aber ohne das eigentliche Bau- und Installationsgewerbe, das natürlich zur Produktionsmittelgruppe gehört. Das Buchdruckgewerbe wurde am zweckmässigsten der Konsumgüterindustrie, und zwar der dritten Untergruppe «Einrichtung, Unterhalt und Ausstattung von Wohnungen» zugeteilt, wo auch noch andere dem Kulturbedarf dienenden Gewerbe vorhanden sind und die Uhrenindustrie schliesslich ist in der Untergruppe «Bekleidung und Ausrüstung» zu finden. Die Zuteilung der übrigen Industriezweige bot keine besonderen Schwierigkeiten.

| Industriegruppe | absolute Zahlen | | | Anteilsquoten | |
|--|-----------------|---------|---------|---------------|------|
| | 1905 | 1929 | Zunahme | 1905 | 1929 |
| Industrie und Gewerbe im ganzen ¹ | 649,329 | 819,095 | 169,766 | 100 | 100 |
| <i>I. Produktionsmittelindustrien</i> | 278,009 | 397,935 | 119,926 | 42,8 | 48,6 |
| Kraftstoffe ² | 8,003 | 9,271 | 1,268 | 1,2 | 1,1 |
| Grundstoffe ³ | 37,774 | 53,640 | 15,866 | 5,8 | 6,5 |
| Maschinen- und Apparatebau | 77,524 | 151,297 | 73,773 | 11,9 | 18,5 |
| Konstruktion (Baugewerbe und Installation) | 154,708 | 183,727 | 29,019 | 23,8 | 22,4 |
| <i>II. Konsumgüterindustrien</i> | 371,320 | 421,160 | 49,840 | 57,2 | 51,4 |
| Nahrungs- und Genussmittel | 74,279 | 92,493 | 18,214 | 11,4 | 11,3 |
| Bekleidung, Ausrüstung und Reinigung | 258,822 | 267,179 | 8,357 | 39,9 | 32,6 |
| Einrichtung und Unterhalt von Wohnungen | 38,219 | 61,488 | 23,269 | 5,9 | 7,5 |

¹ Einschl. Gruben, Steinbrüche usw. ² Gas, Wasser und Elektrizität. ³ Zementfabr., Papier, Kunstseide, Leder, Farben, Aluminium, elektrochem. Produkte usw.

Erscheint der grosse Anteil der Produktionsmittelindustrien ohnehin für manchen überraschend gross, so zeigt der Vergleich mit 1905 noch, dass er von 42,8 auf 48,6 Prozent angestiegen, während derjenige der Verbrauchsgüterindustrien von 57,2 auf 51,4 Prozent gesunken ist. Auf beide Hauptgruppen entfällt nun ungefähr je die Hälfte der in Industrie und Handwerk Beschäftigten. Die Zunahme der Produktionsmittelgruppe ist namentlich auf die ausserordentlich starke Entfaltung der Maschinen- und Apparateindustrie zurückzuführen.